

„Fate Lake Orchestra Fakes A Late Night In Rangoon“

eine holographisch/akustische Kurzgeschichte

„Rangoon“ ist eine über-reale Stadt, bei der mitten in der Altstadt zwischen Garküchen und Hinterzimmern ein übender Saxophonist mit der Strassenbahn konkurriert, die lärmend, wie durch ein Wohnzimmer fahrend, ihre Runden dreht.

Vom Vorplatz eines direkt angrenzenden buddhistischen Tempels dringen eine Anzahl von Instrumenten, wie Schieferplatten, Burma Gongs und China Cymbals ans Ohr. Eine Gruppe innehaltender einheimischer Frauen, die gerade vom Wochenmarkt auf dem Weg nach Hause sind, lassen sich davon nicht beeindrucken. Sie scheinen zum Islam übergetreten zu sein, vielleicht, um keinem fremden Mann mehr die Hand geben zu müssen.

Der obligatorische nordamerikanische Musiker auf der Durchreise funktioniert mangels finanzieller Rücklagen einen beschädigten, ausgemusterten Gong zum drumset um, damit am Ende des Tages vielleicht für ihn ein Abendessen herauskommt. Das mißfällt sowohl den gläubigen Anwohnern als auch den Anwesenden im Tempel, da der Amerikaner sich virtuos in den laufenden beat eines gerade stattfindenden Begräbnisrituals einklinkt und time modulation praktiziert. Die Tempelmusiker kommen dadurch in große Schwierigkeiten, dem traditionellen Ritual einen angemessenen Abschluß zu bereiten. Zu guter Letzt kommt noch, durchaus hörbar, eine Gruppe holländischer Tourist:innen vorbei, die alle eigentlich bei „Prada-Rangoon“ shoppen wollten, sich aber im Gewirr der unübersichtlichen Altstadtstraßenführung verirrt hatten. Im "Hotel zum See des Schicksals" nearby probiert die Musikkapelle während des open air Tanztees auf engstem Raum, die aus aus dem Ruder gelaufene energetische Gesamtsituation durch eine flexible Anpassung an die Tanzpaare wenigstens optisch als eine soziale Plastik erscheinen zu lassen.

Wir wissen nicht, wie die Kurzgeschichte endet, da während der Einnahme eines opulenten Hotelfrühstücks das einzige handschriftliche Exemplar des zweiten Teils des Manuskripts vom Zimmermädchen als Altpapier entsorgt worden ist.

aus dem booklet zur CD4 „To Loop Or Not To Loop“ der 8-CD-Box „soham-dings“.

Instrumente der Komposition: field recording samples 2008-2014, C-Melody-Saxophon, Schieferplatten, Burma Gongs, small percussion und der Gong „Warum-das-Leben-wegwerfen-nur-weil-es-etwas-beschädigt-ist“.

Recorded and produced 2015/16.